

Per App bei Tante Emma einkaufen



Das Projekt „Dorfgemeinschaft 2.0“ erforscht und entwickelt innovative Lösungsansätze für die Versorgung Älterer. Vernetzte altersgerechte Assistenzsysteme spielen dabei die Hauptrolle. [VON FRIEDHILD FÜSER]

Hier wird der neue Dorfladen eingerichtet – und dann in das virtuelle Dorfgemeinschaftsnetz eingebunden.

Ludwig M. ist 78 Jahre alt und Witwer. Er lebt allein in seinem Einfamilienhaus in einem Dorf auf dem Land. Eines Morgens stürzt er eine Treppe herunter: Komplizierte Knochenbrüche erfordern einige Wochen stationäre Behandlungen. Schon während dieser Zeit wird deutlich, dass seine Wohnsituation nicht bedarfsgerecht ist und Autofahren nicht mehr möglich sein wird. Ludwig M. macht sich große Sorgen: Wie soll er seine Versorgung in Zukunft sicherstellen?

Technische Unterstützung

Diese fiktive Szene ist durchaus charakteristisch für die Versorgungssituation der älteren Generation in ländlichen Regionen. Das Projekt Dorfgemeinschaft 2.0 erforscht deshalb von 2015 bis 2020 die besonderen Lebensumstände im Nordwesten der Republik, in der ländlichen Region Grafschaft Bentheim und dem südlichen Emsland. Ziel dabei ist, bedarfsgerechte technische, digitale und persönliche Lösungen zu entwickeln. Diese Ansätze umfassen neben dem Bereich „Versorgung“ auch die Bereiche „Gesundheit und Pflege“, „Wohnen“ und „Mobilität“. Die Schwerpunkte liegen auf innovativen Ansätzen aus der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) und auf dem Feld der altersgerechten Assistenzsysteme (AAL). Darunter versteht man Methoden und Konzepte, die körperlich und geistig beeinträchtigte Menschen in ihrem alltäglichen Leben unterstützen.

Die Dorfgemeinschaft 2.0 betrachtet im Teilprojekt „Dorfladen und Genossenschaft“ den Bereich „Versorgung“. So drohte in der 600-Seelen-Gemeinde Ohne mittelfristig der Dorfladen zu schließen, die nächste Einkaufsmöglichkeit befindet sich in acht Kilometern Entfernung. Um die Versorgung auch für wenig mobile Menschen zu sichern, hat die Gemeinde Ohne einen geeigneten Gebäudekomplex für einen neuen Laden gekauft. Dass die Ohner daran großes Interesse haben, zeigte sich bei zwei Bürgerinformationsveranstaltungen 2016. An der darauffolgenden Befragung nahmen 56 Prozent teil. Das die Umfrage leitende Team von Prof. Frank Teuteberg, Universität Osnabrück, Fachgebiet Unternehmensrechnung und Wirtschaftsinformatik, fragte dabei auch, inwieweit technische und digitale Angebote beim Einkauf gewünscht werden.

Altes Thema, neuer Weg

Die Auswertung wird in Kürze veröffentlicht. Die Akteure vor Ort wollen darauf aufbauend, zusammen mit dem Team der Dorfgemeinschaft 2.0, die Dorfladenerneuerung mit innovativen digitalen Aspekten verbinden: Sie denken dabei an Online-Bestellungen im Dorfladen, Buchungen von Einkaufsfahrdiensten, Lieferdiensten oder sonstigen Dienstleistungen wie Besuchen von Friseuren und Fußpflegern per App. Ähnliche Gedanken macht sich die Dorfgemeinschaft 2.0 auch für die anderen Bereiche: Der Plan ist, wichtige Dienste für Ältere über ein virtuelles Dorfgemeinschaftszentrum zu koordinieren. Vielleicht erinnert dann das Smartphone an den nächsten Arzttermin?

Eine Vision? Noch!

Ludwig M. lebt 83-jährig gut versorgt im vertrauten Umfeld. Sein Wohnhaus ist mit AAL-Systemen zur Verbesserung des Wohnkomforts und seiner persönlichen Sicherheit ausgestattet. Er nutzt die übersichtlich gestalteten bedarfsgerechten Angebote des virtuellen Dorfmarktplatzes der Dorfgemeinschaft 2.0. Über ein marktübliches Tablet kann er schnell und unkompliziert Einkäufe im Tante-Emma-Laden und Fahrdienste organisieren, engen Kontakt mit Familie und Freunden halten und im Notfall schnelle Hilfe anfordern.

SERVICE:

Ein Kurzfilm macht die Zukunftsvision der Dorfgemeinschaft anschaulich: www.projekt.dorfgemeinschaft20.de



KONTAKT:
Thomas Nerlinger
Projektleiter Dorfgemeinschaft 2.0
Telefon 05921-841011
info@dorfgemeinschaft20.de
www.dorfgemeinschaft20.de